

Wie auf kostbare Murmeln, nach denen jedes Kind greifen möchte, sehen wir auf einen Haufen frischer Kirschen. Selbst die schwarzen unter ihnen scheinen die Sonne, die sie hat reifen lassen, wieder abzugeben. Keine wie die andere charakterisiert bieten sie einen Phantasieichtum an, wie Glanzlichter auf Rundungen platziert und malerisch variiert werden können.

Ist es bei dieser Lebendigkeit und Augenfreude wichtig, ob es sich um Kirschen handelt? Nein, wenn es darum geht ein visionäres, rein farbliches Erlebnis nachzuvollziehen. Ja, weil wir es erst richtig einordnen und genießen können, wenn wir die Farben und Lichter, den künstlerisch umgesetzten Puls der Natur mit wiedererkennbaren Objekten verbinden können – so die Philosophie Egon v. Vietinghoffs im Gegensatz zur Auffassung abstrakter Malerei. Dann kann die Leistung des Malers, die Transformation von Realität zu Vision und von Vision zu Darstellung nacherlebt und beurteilt werden.